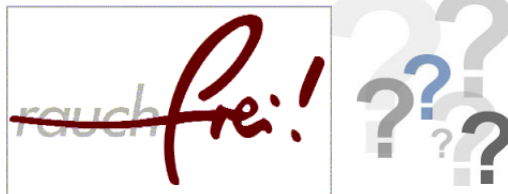


## ÖSTERREICH



### **Ist ein differenziertes oder absolutes Rauchverbot gefragt?**

Ein sozialhygienischer Beitrag zur aktuellen Raucherdebatte

In vielen europäischen Ländern ist das strikte Rauchverbot in öffentlichen Räumen und Gaststätten bereits fix.. In Deutschland gibt es nach der Einführung eine heftige Diskussion in den Medien und der Öffentlichkeit. Besonders die Gastwirte in der Grenzregion zwischen Bayern und Österreich klagen wegen des Gästeschwunds. Dass Rauchen nicht in ist, wurde in vielen Antiraucherkampagnen versucht speziell unter die Jugendlichen zu bringen. Leider blieb der Effekt aus, wie die steigende Statistik besonders unter weiblichen Jugendlichen zeigt.

Nun versucht man es mit einem gesetzlichen Verbot. Die Freiheit rauchfrei sein zu wollen, soll auch hierzulande per Gesetz genommen werden. Eine Parallele zur Zeit der Prohibition in den USA zu ziehen, wo der Alkohol auch per Gesetz strikt verboten wurde, ist sicher nicht zulässig. Die Nebeneffekte sind es, die man bedenken sollte, was es bedeutet, wenn man nach anderen Wegen und Orten sucht, seine bisher sozial akzeptierte Sucht zu befriedigen.

Psychologisch ist die Gratwanderung zwischen der Lust zu rauchen und dem Frust, diese vom Staat verordnet und verboten zu bekommen, eine der besonderen Art. Die Argumentation der Gesundheitsexperten gegen das Passivrauchen ist klar und zu akzeptieren. Die Möglichkeit der zwischenmenschlichen Kommunikation um die territoriale Regelung, wo und wann geraucht wird oder nicht, sollte man sich in einer reifen Demokratie doch noch ohne Panikmache leisten.

Das Humaninstitut ist in seiner aktuellen Arbeit der Bandbreite der Argumentation und der offenen Optionen einer humanen Rauchregelung nachgegangen.

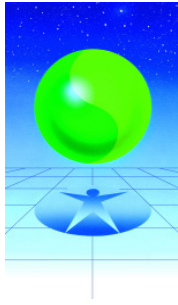
**Untersuchungszeitraum:** 25.1 bis 6.2 2008

**Stichprobe:** Österreichweit wurden 810 Personen nach dem Quotaverfahren

**Verantwortlicher Ansprechpartner:** Dr. Franz Witzeling,

Soziologe und Psychotherapeut, Leiter des Humaninstituts

Link: [www.humaninstitut.at](http://www.humaninstitut.at) E-Mail: [fwitzeling@humaninstitut.at](mailto:fwitzeling@humaninstitut.at)

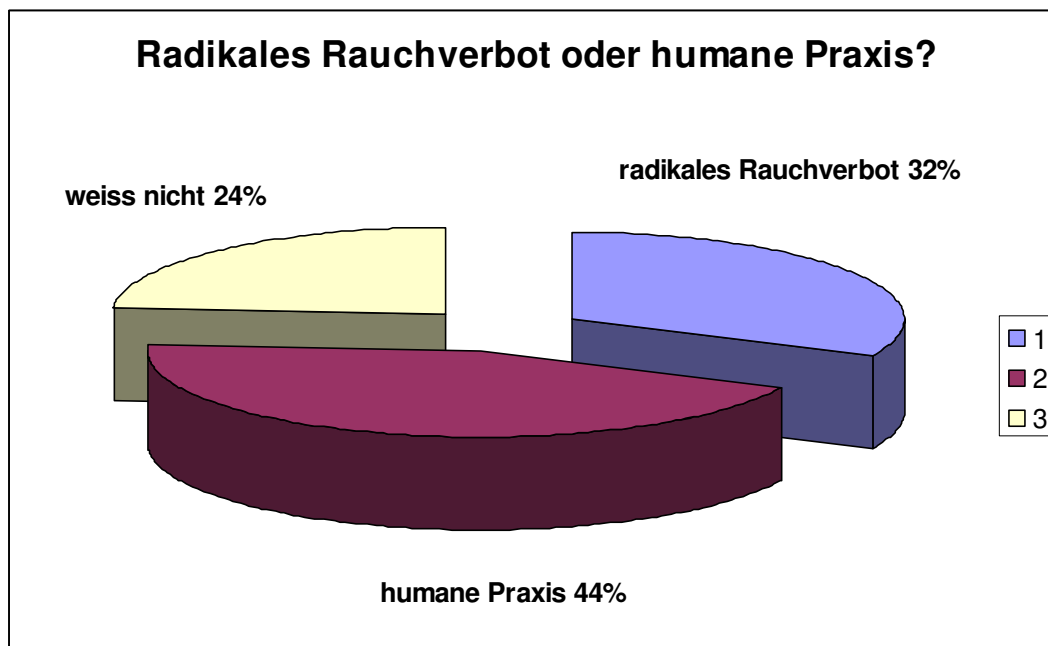


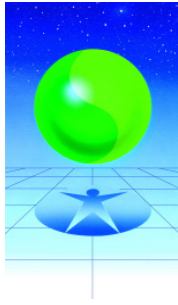
**FRAGEN - ANTWORTEN - ERGEBNISSE - ANALYSEN**

**Frage 1:**

„Sind Sie persönlich für ein radikales Rauchverbot in Österreich oder für eine humane „Österreichische“ Handhabung des Gesetzes?“

radikales Rauchverbot	32%
humane Praxis	44%
WEISS NICHT	24%

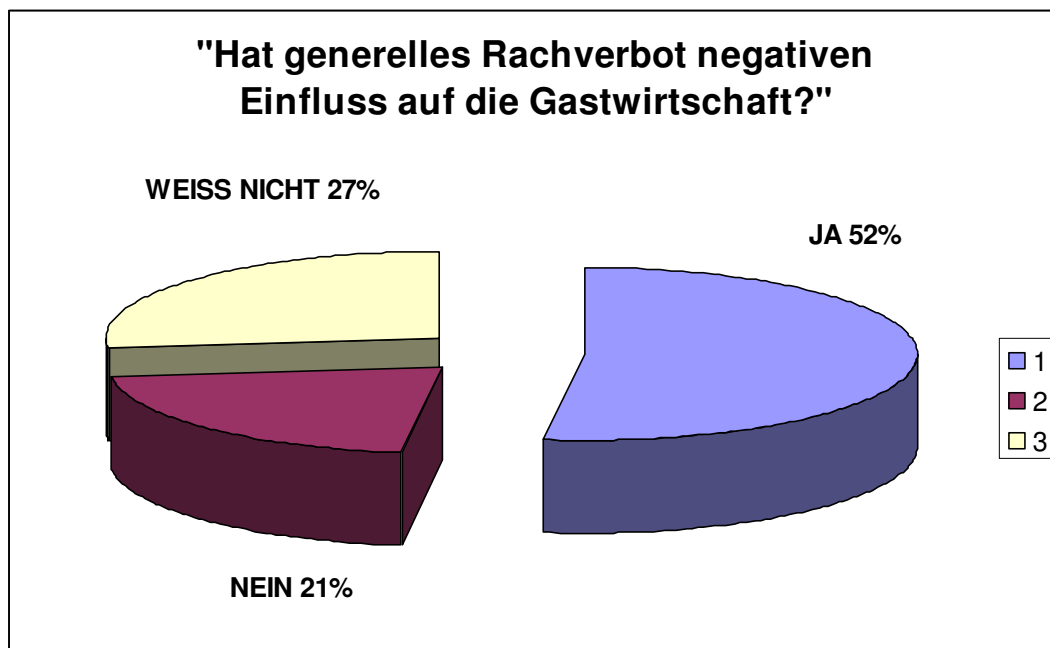


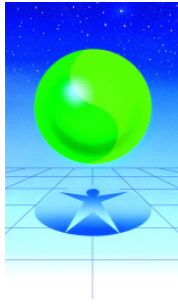


**Frage 2:**

„Hat Ihrer Meinung nach das generelle Rauchverbot einen negativen Einfluss auf das Gastgewerbe in Österreich?“

JA	52%
NEIN	21%
WEISS NICHT	27%

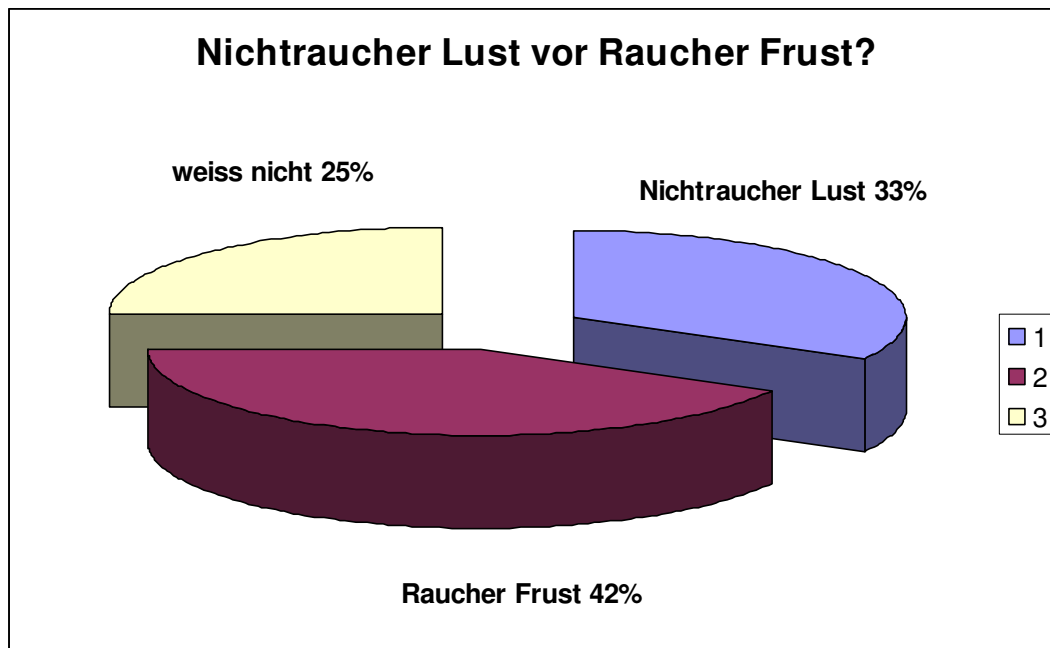


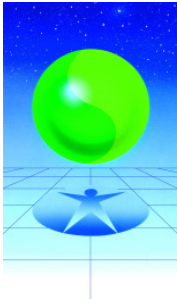


**Frage 3:**

„Was überwiegt Ihrer Meinung nach in der Österreichischen Bevölkerung durch ein striktes Rauchverbot?“

<b>Nichtraucher Lust</b>	<b>33%</b>
<b>Raucher Frust</b>	<b>42%</b>
<b>Weiß nicht</b>	<b>25%</b>





**Frage 4:**

„Wird Ihrer Meinung nach die Zahl der Raucher durch ein gesetzliches Rauchverbot in öffentlichen Räumen reduziert?“

JA	29%
NEIN	51%
WEISS NICHT	20%

